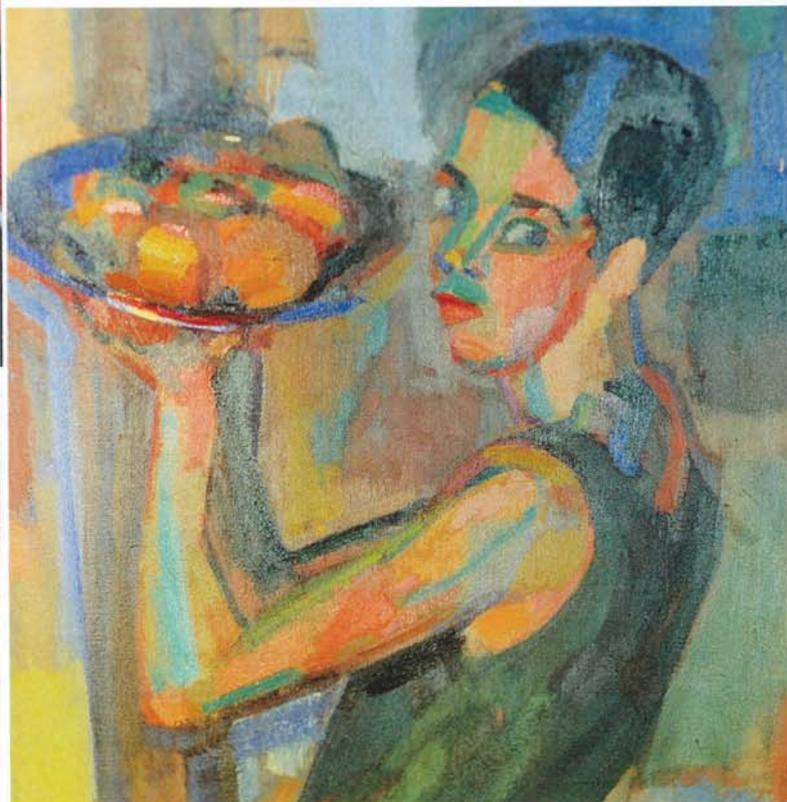


Einsatz und Arbeit für das Werk Jakob Strassers

Der Verein „Jakob Strasser, Kunstmaler“ will die Kunst des Rheinfelder Malers wieder mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken

Jakob Strasser ist einer der bedeutenden Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts. Er lebte und arbeitete in Rheinfelden, und es mag sein, dass diese Randlage abseits der Kunstmetropolen mit dazu beigetragen hat, dass sein umfangreiches Werk nicht mehr in dem Mass im Zentrum des öffentlichen Interesses steht, wie es das zweifellos verdient hätte. Gut, dass der engagierte Verein „Jakob Strasser, Kunstmaler“ mit Energie daran arbeitet, dem Künstler in Stadt und Region den Platz zurückzuerobern, der ihm zustehen müsste. Eine anspruchsvolle Monografie ist in Arbeit, ebenso die Planung einer umfangreichen Ausstellung im Kurbrunnen, wenn das für Rheinfeldens Kultur wichtige Gebäude wieder eröffnet ist. 2x *Rheinfelden* wird Jakob Strasser und seine Kunst in den kommenden Heften mehrfach zum Thema machen. Ein kleines Porträt des Vereins „Jakob Strasser, Kunstmaler“ soll am Anfang stehen.



Jakob Strasser wurde 1896 in Benken, Kanton Zürich, geboren, besuchte die Schule in Rheinfelden und ging in eine Malerlehre. Die Gewerbeschule in Basel brachte ihn mit der großen Kunst in Kontakt. Der junge Maler ist fasziniert von Cézanne, der Welt der Fauves und dem Expressionismus. Gleichwohl schließt er sich nie einer Gruppierung von Künstlern an, sondern geht

bewusst seinen eigenen Weg. Rheinfelden bleibt - von einigen Kunstreisen ausgenommen - sein Lebens- und Arbeitsort. Nicht immer findet die farbintensive, oft kühn expressionistische Malerei Strassers bereitwillige Akzeptanz in der kleinen Stadt. Immerhin bekommt er eine Reihe öffentlicher Aufträge und wird nach 1960 in drei Einzelausstellungen als bedeutender künstlerischer Sohn Rheinfeldens gewürdigt. Jakob Strasser wird Ehrenbürger und gibt der Kurstadt zahllose kulturelle Impulse über sein malerisches Werk hinaus.



„Unser Ziel ist es“, sagt Chris Leemann, Vorstandsmitglied des Vereins „Jakob-Strasser“, „auch die jüngeren Menschen, die den Maler nicht mehr persönlich gekannt haben, an das Werk heranzuführen.“ Vier Projekte hat sich der Verein in diesem Zusammenhang vorgenommen. Chris Leemann arbeitet - zusammen mit Albi Wuhrmann und Andrea Strasser - an einer umfassenden Monografie, einem sorgfältig ausgestatteten Kunstband über Jakob Strasser. Eine sehr gelungene Website ist bereits fertig und informiert über den Maler und die Arbeit des Vereins.

Die solide Orientierungshilfe im Werk,

die es lange Zeit nicht gab, ist ebenfalls erarbeitet worden. „Der Maler hat 4500 Werke in 50 Jahren geschaffen“, betont Leemann, „aber es gab kein verlässliches Werkverzeichnis.“ Diese Lücke wollte der Verein „Jakob Strasser, Kunstmaler“ schließen.

Der repräsentative Kunstband soll pünktlich zur geplanten Jakob-Strasser-Ausstellung - dem vierten Projekt des Vereins - im Frühling 2011 fertig sein. Jakob Strasser, sein Werk, kehrt dann nämlich an den Ort seiner schönsten Erfolge zurück. Im Kurbrunnen, der zur Zeit umfassend renoviert wird, hatte der Maler 1956 seine Jubiläumsausstellung zum 60. Geburtstag. Und für den Kurbrunnen organisierte Strasser immer wieder Kunstausstellungen seiner schweizerischen Kunstkollegen - was ihn mit manch einem bedeutenden Schweizer Künstler in Kontakt brachte. (Diese Rheinfelder Kunst- und Kulturgeschichte einmal aufzuarbeiten, wäre eine weitere faszinierende Aufgabenstellung.)

40 Mitglieder zählt der Verein „Jakob Strasser, Kunstmaler“. Sieben Frauen und Männer teilen sich die Vorstandsarbeit. „Der Verein besteht aus Kunst- und KulturliebhaberInnen, GönnerInnen und UnterstützerInnen“, betont Albi Wuhrmann, „allesamt Menschen, denen „die Kultur der Kultur“ am Herzen liegt.“ Bei der Finanzierung der großen Aufgaben rund um Jakob Strassers Werk wird die Unterstützung durch diesen großen Kreis von Gönnerinnen und Gönnern eine wichtige Hilfe sein. Ein Glück ist es auch, dass Andrea Strasser, die Tochter des Künstlers, in Verein und Vorstand mitarbeitet. Wer könnte sich besser an Leben und Arbeit des Malers erinnern als sie?

Weitere Informationen: www.jakobstrasser.ch